

Der Turnkreis hat einen kompletten Vorstand

Beim Jahrestreffen werden die erfolgreichen Turnerinnen vom VSK Osterholz und von der TSG WGE besonders geehrt



Der Vorsitzende des NTB-Turnkreises Osterholz, Albert Heitmann (rechts), ehrt seine Vorstandskollegen (von links) Jürgen Linke, Andrea Gläß, Barbara Molnar, Ilka Kaum und Grete Prass.



Die Turnerinnen des VSK Osterholz-Scharmbeck und ihre Übungsleiterin Rebecca Patzke wurden beim Jahrestreffen des NTB-Turnkreises Osterholz von Albert Heitmann (rechts) für den Titelgewinn in der Bezirksliga II und den Aufstieg in die Bezirksliga I geehrt.

Landkreis Osterholz. Derzeit dominiert das Thema Corona-Virus den Alltag. Doch schon ein paar Tage davor hatte der NTB-Turnkreis Osterholz zu seinem Jahrestreffen eingeladen – und die Teilnehmenden zuvor extra darauf hingewiesen, das gewohnte Händeschütteln doch bitte zu unterlassen.

Ehrenden erfolgreicher Aktiver und Vorstandler sowie Vorstandswahlen prägten das Jahrestreffen. So ist der Vorstand jetzt wieder komplett: Mit Tanja Motscha, der Geschäftsführerin des VSK Osterholz-Scharmbeck, wählte die Versammlung eine neue stellvertretende Vorsitzende für das Kinder- und Jugendturnen. Jahrelang war das Amt davor vakant gewesen. Ferner bestätigten die Mitglie-

der das Vorstandsteam – Albert Heitmann als Vorsitzender des NTB-Turnkreises Osterholz, seine beiden Stellvertreterinnen Ilka Kaum und Barbara Molnar sowie die stellvertretenden Vorsitzenden für Finanzen, Grete Prass, und für den Gesundheitssport, Andrea Gläß.

Auf Antrag des Vorstandes ernannte die Versammlung die ehemalige Vorsitzende des Turnkreises Osterholz, Uta Ehler-Seidel, zum Ehrenmitglied. Ferner ehrte Turnkreis-Vorsitzender Albert Heitmann erfolgreiche Turnerinnen. So zeichnete er die Mannschaft der Turnerinnen des VSK Osterholz-Scharmbeck mit Übungsleiterin Rebecca Patzke aus. Das Team hatte im Gerätturnen weiblich in der Bezirksliga II erstmalig den Titel gewonnen und

war in die Bezirksliga I aufgestiegen. Zudem ehrte Heitmann das Turnerinnen-Team der TSG Grasberg-Wörpedorf-Bickedorf für das erfolgreiche Abschneiden in der Wesetliga.

In einem kurzen Rückblick erinnerte Heitmann an Veranstaltungen der vergangenen Monate und berichtete: „Wir zählen 14.612 Mitglieder in 42 Vereinen. Das ist im Vergleich zum vorherigen Vergleichszeitraum ein Verein mehr.“ Außerdem überraschte der Turnkreises-Vorsitzende seine Vorstandskollegen: Die Vorstandsmitglieder Grete Prass, Ilka Kaum und Barbara Molnar erhielten an diesem Abend für besondere Verdienste um den Turnsport im Landkreis die Verdienstnadel des Turnkreises verliehen.

Zu Beginn des Jahrestreffens hatten verschiedene Gäste Grußworte gesprochen. Der SPD-Landtagsabgeordnete Oliver Lottke erklärte: „Der Turnkreis ist jener, mit denen die Jüngsten durch das Turnen als erste in Berührung kommen. Das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen und im Verband sind Rückgrat der Gesellschaft.“ Edith Hüneck, die Vorsitzende des Kreissportbundes (KSB) Osterholz, sagte: „Der Turnkreis mit 14.612 Mitgliedern ist die größte Fachschaft im Kreissportbund. Wir hoffen, dass wir mit den anderen beiden Kreissportbünden und den anderen beiden Turnkreisen Verden und Rotenburg eine Kooperative in Sachen Ausbildung hinbekommen.“ Die KSB-Vorsitzende verwies

zudem auf das 75-jährige Bestehen des Kreissportbundes, das der Verband im Sommer in Hambergen feiern möchte.

Der stellvertretende Vorsitzende des Turnbezirks Lüneburg, Jens Banerh, und die zuständige Landesfachwartin des Niedersächsischen Turnerbundes, Juliane Schattauer, warben beim Jahrestreffen des Turnkreises Osterholz bei den Anwesenden mit viel Enthusiasmus für eine Teilnahme am Landesturnfest, das nach den ursprünglichen Planungen eigentlich Mitte Mai im Stadtkern von Oldenburg stattfinden soll. Allerdings muss man in der Frage der Realisierung dieser Veranstaltung natürlich die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie abwarten.

ANZEIGE

Trauerredner, Sänger und Bestatter

Das Bestattungsinstitut Vialdie belebt einen alten Beruf mit neuen Inhalten

Preiswert, aber trotzdem einzigartig und individuell? Dass dieser Spagat im Bestattungswesen möglich ist, beweist Stefan Grawe mit einer klugen Geschäftsphilosophie. Diese stellt bei seinem Unternehmen Bestattungen Vialdie den Menschen in den Mittelpunkt. Der praktische Teil einer Bestattung wird kostensparend auf Kooperationspartner übertragen. Weil er als ausgebildeter Sänger außerdem eine gesungene Begleitung bietet, ist der Bremer Bestatter und Trauerredner in dieser Kombination einmalig in Deutschland. Klassische Stücke und Balladen, aber auch Rockmusik oder Musicalsongs: Mit seiner Stimme, die ganze dreieinhalb Oktaven umfasst, kann Grawe fast alle Wünsche der Angehörigen mühelos erfüllen.

Heute gehört sein Bestattungsinstitut zu den größten Bestattungshäusern Bremens. „Dabei hat es sicherlich eine Rolle gespielt, dass wir von Anfang an eines der preiswertesten Häuser waren“, erläutert der Inhaber. Aber es habe sich schnell herumgesprochen, „dass unsere Festpreise keinen Verzicht bedeuten, sondern das Ergebnis einer Auslagerung unnötiger Kosten sind.“ Wir haben zum Beispiel kein eigenes Fahrzeug, sondern arbeiten in diesem Bereich mit Partnern zusammen. Ein Preisvorteil, ohne jegliche Einschränkung der Leistung“, sagt Grawe.

Individuelle Betreuung

13 Jahre nach der Gründung des Bestattungsinstituts Vialdie zählt es heute noch immer zu den Preisbrechern der Branche. „Aber mittlerweile stehen die Kosten nicht mehr im Vordergrund. Die Angehörigen beauftragen uns, weil wir uns sehr individuell mit den Menschen auseinandersetzen.“ Mit den Hinterbliebenen ebenso wie mit den Verstorbenen, deren Vita in der Trauerrede authentisch wiedergegeben wird. „Das ist wichtig“, unterstreicht Grawe. Der Mensch werde mit der Zeremonie noch einmal gewürdigt – mit seinen Stärken, aber auch mit seinen Schwächen, die liebevoll skizziert werden. „Da wird am Grabschönmal geschmunzelt“,

sagt Grawe, der auf salbungsvolle Floskeln und auf reine Aufzählungen verzichtet. „Ein Leben ist schließlich mehr als eine tabellarische Auflistung von Erlebnissen, geschmückt mit irgendwelchen Zitatens aus dem Internet.“ Für das siebenköpfige Team schreiben Grawe und Thomas Schönfelder daher alle Reden selbst. Während sich Familienmitglieder und Freunde ihrer Trauer um den Verlust eines lieben Menschen hingeben, erledigen die kompetenten Mitarbeiter des Bestattungsinstituts die anfallenden Formalitäten.

Anders, als andere: Mit dieser Mischung trifft der Bremer Bestatter offensichtlich die Gefühle der Hinterbliebenen. Wie Grawe sind auch seine Mitstreiter bei Vialdie allesamt Quereinsteiger. Das ist kein Zufall, sondern gehört zur Fir-

menphilosophie: „Bei uns arbeiten Menschen, die im Leben stehen und die sich die Anteilnahme für andere bewahrt haben.“ Menschen, die Mitgefühl für die Angehörigen zeigen, statt sie mit hohlen Floskeln abzuspeisen.

Das trifft nicht zuletzt auch auf das Outfit im Arbeitsalltag zu: Bei Vialdie ist die Kleidung nicht ausschließlich Schwarz. „Bei uns ist schließlich niemand gestorben. Wir müssen nicht trauern, sondern wollen den Angehörigen Kraft geben“, sagt Grawe.

Wenn es um die gesungene Begleitung der Trauerfeier geht, ist der Chef selbst gefragt, der auf diesen Part eher per Zufall kam. Zwar hatte Grawe in jungen Jahren klassische Musik studiert, die Ausbildung aus finanziellen Gründen aber abbrechen müssen. Erst als er vor

einigen Jahren nach einer Kehlkopfentzündung ein Sprechtraining absolvierte, an das sich eine zweieinhalbjährige Gesangsausbildung anschloss, kam ihm die Idee, Trauerrede und Gesang zu kombinieren. Von der Zustimmung und darauf folgenden Nachfragen war er selbst überrascht.

Seitdem gehören Moon River, Bachs Ave Maria, Sinatras My Way, bekannte Titel aus der West-Side-Story und Lieder von Größen wie Freddy Mercury und Co. zum Repertoire des „Sängers ohne Applaus“, wie sich Grawe selbst tituliert. Auch wenn kein Beifall bei der Beisetzung erklingt, an Bestattung mangelt es dennoch nicht. „Es ist schon berührend, wenn sich Angehörige noch Monate später für die Bestattung bedanken“, sagt Grawe. „Das geht mir richtig nahe.“ KLS



Als ausgebildeter Bassbariton bietet Stefan Grawe einen besonderen Service: Er begleitet die Trauerfeier mit Songs, die Trost in einer schwierigen Zeit spenden.



Kümmert sich um die Trauernden: Das Team von Vialdie Bestattungen (v. l.) Jutta Gewalt, Dominic Wiewianka, Thomas Schönfelder, Hund Curly auf dem Arm von Geschäftsführerin Uschi Stenzel-Zeller, Inhaber Stefan Grawe und Jörg Barabas.

Weniger bezahlen heißt nicht weniger geliebt zu haben.

BESTATTUNGEN VIALDIE

SERIÖSE BESTATTUNGEN ZU NIEDRIGPREISEN

Westerstraße 118 • 28199 Bremen
Tel.: 52 62 99 44 (tag und nacht)
www.bestattungen-vialdie.de

BESTATTUNGEN VIALDIE

SERIÖSE BESTATTUNGEN ZU NIEDRIGPREISEN

Westerstraße 118 • 28199 Bremen
Tel.: 52 62 99 44 (tag und nacht)
www.bestattungen-vialdie.de

Stefan Grawe, Inhaber

Beratung/Abschluss Bestattungsvorsorge KOSTENFREI

- * zzgl. kommunaler Gebühren
- ** inkl. Ruheplatz
- *** inkl. Überführung an den Wunschort und Verstreuerung der Asche